

# DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.  
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-52/-51, Fax: -40

Gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

BUNDESSTIFTUNG  
AUFARBEITUNG 

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine interessante und informative  
Lektüre wünscht Ihnen

Irina Bitter

## INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

### **Union der Opferverbände gegen Aufstellung der Karl-Marx-Statue**

[volksfreund.de](http://volksfreund.de)

[deutschlandfunk.de](http://deutschlandfunk.de)

Riesen-Statue wird zum 200. von Karl Marx aufgestellt

[welt.de](http://welt.de)

[pnn.de](http://pnn.de)

[spiegel.de](http://spiegel.de)

### **Julia Kristeva unter Verdacht**

Ist IM Sabina nur erfunden?

[faz.net](http://faz.net)

Was die Archivunterlagen der bulgarischen Staatssicherheit  
wirklich über die Literatin Julia Kristeva verraten – eine  
Expertenauswertung

[welt.de](http://welt.de)

### **Bundesstiftung hilft mit Geld und Kraft**

Initiativgruppe Lager Mühlberg und Unterstützer am

Wochenende in Neuburxdorf im Einsatz.

[lr-online.de](http://lr-online.de)

### **Dieser Mann sucht seine leibliche Mutter**

Gemeinsam mit der SZ und Moderator Peter Escher reist Ronny Wendschuh in seine Vergangenheit – und wird fündig.

[sz-online.de](http://sz-online.de)

### **Thomas Lukow berichtet über seine Zeit in der DDR**

Er kennt die Absurditäten des DDR-Regimes. Wovon er redet, weiß er nur zu gut. Er sprach in Lukow vor den 9. und 10. Klassen.

[onetz.de](http://onetz.de)

### **Widerstandskämpfer und Fluchthelfer**

[morgenweb.de](http://morgenweb.de)

### **Fast Vergessenes zurück ans Licht**

Schriftsteller Utz Rachowski präsentierte jetzt eine neue Sammlung lyrischer Texte. Einige davon entstanden im Gefängnis.

[freipresse.de](http://freipresse.de)

### **Michael Schwerk. Die Geschichte eines Mauerflüchtlings**

[rp-online.de](http://rp-online.de)

### **"Die Stasi setzte statt auf Akademiker auf Loyalität"**

**Torgau.** Mit dieser Resonanz hatte das Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) Torgau am Dienstagabend nicht gerechnet...

[torgauerzeitung.com](http://torgauerzeitung.com)

### **Fünfmillionster Besucher in Gedenkstätte Hohenschönhausen**

[welt.de](http://welt.de)

### **Neue Dauerausstellung**

erzählt die Ausstellung die Geschichte des Strafvollzuges von der Weimarer Republik bis in die Gegenwart, wobei die NS-Zeit und die Zeit der DDR im Zentrum stehen.

[meetingpoint-brandenburg.de](http://meetingpoint-brandenburg.de)

### **Wohin mit den DDR-Figuren?**

Potsdam. Die Debatte über den künftigen Standort der drei Plastiken aus dem Staudenhof geht in die nächste Runde.

[pnn.de](http://pnn.de)

### **Jetzt probt Leipzig noch einmal den Aufstand von 1953**

... und kooperiert dafür mit der Gedenkstätte in der Runden Ecke

[-iz.de](http://-iz.de)

### **Behörde veröffentlicht MfS-Fotos**

Stasi-Bilder geben Rätsel auf

[nordkurier.de](http://nordkurier.de)

### **Neue Ausstellung: DDR-Fotografie im KuK**

[aachener-nachrichten.de](http://aachener-nachrichten.de)

BULGARIEN

### **Das entvölkerte Land**

In keinem Land der Welt sinkt die Bevölkerungszahl schneller und stärker als im EU-Land Bulgarien.

[welt.de](http://welt.de)

## **AUS DEN VERBÄNDEN**

### **Aufruf zum Protest! Karl Marx in Trier!**



Sehr geehrte Damen und Herren,  
trotz massiver Gegenwehr, auch von unserer Seite, wurde heute in Trier eine über 5 Meter große Karl-Marx-Statue aufgestellt, welche zu seinem 200. Geburtstag am 5. Mai 2018 enthüllt werden soll. Die Statue ist ein Geschenk aus China. Die Enthüllung findet um 11:30 Uhr auf dem Simeonstiftplatz in Trier statt. Erwartet werden eine große Anzahl chinesischer Delegationen und zahlreiche Ehrengäste.

Wir rufen Sie auf, uns im Protest gegen diese Statue zu unterstützen!

Bitte fahren Sie, soweit es Ihnen möglich ist, am 5. Mai nach Trier und protestieren Sie so lautstark, wie es nur geht. Wir nehmen es nicht hin, dass Karl Marx im Westen wieder aufersteht, nachdem wir es geschafft haben, ihn im Osten abzuschaffen!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Dieter Dombrowski

[uokg.de](http://uokg.de)

Sächsische Gedenkstätten April 2018

[stsg.de](http://stsg.de)

## ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

### **Vor 50 Jahren**

Erst die zweite Verfassung der DDR war sozialistisch

[deutschlandfunk.de](http://deutschlandfunk.de)

### **1968 im Osten**

Wie der Prager Frühling die Menschen in der DDR in Atem hielt

[berliner-zeitung.de](http://berliner-zeitung.de)

Die SED und die 68er im Westen

[mdr.de](http://mdr.de)

### **"Rudi Dutschke. Die Biographie"**

Rudi Dutschke - ein Revolutionär aus einer anderen Zeit

[mdr.de](http://mdr.de)

### **1968 in der DDR. Die Revolte fand in den Köpfen statt**

Der Berliner Historiker Stefan Wolle schildert im Interview mit dem Sonntag, welche Rolle die Ost-68er spielten und wie in der DDR Ideale und Realität kollidierten.

[haz.de](http://haz.de)

### **Der sozialistische Frühling in Magdeburg**

Die Bauern in der Region sollten sich zu einer LPG zusammenschließen.

[volksstimme.de](http://volksstimme.de)

Buch

Olaf Jacobs

### **Die Staatsmacht, die sich selbst abschaffte**

Mitteldeutscher Verlag, Halle 2018. 448 Seiten, 25 Euro.

Politiker, die keine sind, regieren einen Staat, der keiner mehr sein will – die Einblicke, die der vom Leipziger Filmproduzenten Olaf Jacobs herausgegebene Interviewband „Die Staatsmacht, die sich selbst abschaffte“ gibt, zeigen einen in der Historie einmaligen Vorgang aus der Innensicht. Während es draußen auf den Straßen brodelt, die Menschen politisiert sind wie nie und kaum noch staatliche Institutionen anerkannt werden, sitzen die letzten DDR-Minister vor einem Berg

Abwicklungsarbeit.

[berliner-zeitung.de](http://berliner-zeitung.de)

### **Die Regierung, die die deutsche Einheit machte**

17 Ministerinnen und Minister erzählen im Interview, wie es 1990 wirklich war

[l-iz.de](http://l-iz.de)

Buch

Veronika Fischer

### **Woher Wohin. Erinnerungen**

Verlag neues Leben, Berlin, 368 Seiten, 19,99 Euro, ISBN 978-3-355-01871-5.

Veronika Fischer blickt zurück

Sie wollte schon immer eigentlich nur Musik machen. Ihre Lieder singen und ihr Publikum begeistern. Doch ob in der DDR oder im Westen Deutschlands: Veronika Fischer musste sich immer wieder gegen Vereinnahmung wehren.

[muensterschezeitung.de](http://muensterschezeitung.de)

Buch

Rainer Eckert

### **Revolution in Potsdam.**

#### **Eine Stadt zwischen Lethargie, Revolte und Freiheit (1989/90)**

Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2017. 456 S., 25,- Euro.

Über kaum ein Ereignis der jüngsten Geschichte ist in Deutschland so viel geschrieben worden wie über die friedliche Revolution in der DDR und die Wiedervereinigung. Doch fehlte bis vor kurzem eine Würdigung der Ereignisse in der Bezirksstadt und späteren Landeshauptstadt Potsdam. Erst vor knapp einem Jahr erschien eine umfangreiche Darstellung zu Potsdam in den achtziger und frühen neunziger Jahren von Peter Ulrich Weiß und Jutta Braun. Etwas später kam das Werk von Rainer Eckert auf den Markt, das sich stärker auf die unmittelbare Vorgeschichte und die Revolution selbst konzentriert und, abgesehen von einem Ausblick auf die Gründung des Landes Brandenburg, mit den Volkskammerwahlen im März 1990 endet.

[faz.net](http://faz.net)

Buch

### **UNTERGRUND WAR STRATEGIE**

#### **PUNK IN DER DDR: ZWISCHEN REBELLION UND REPRESSION**

Hirnkost KG (ehemals Archiv der Jugendkulturen Verlag)

Hardcover, 200 Seiten, 21 x 21 cm

ISBN: 978-3-945398-83-8

Der 1964 in Halle geborene und in Torgau wohnhafte Geralf Pochop legte vor wenigen Wochen das Buch „Untergrund war Strategie –

Punk in der DDR zwischen Rebellion und Repression“ vor. Die Torgauer Zeitung kam mit dem Autor ins Gespräch.

[torgauerzeitung.com](http://torgauerzeitung.com)

Buch, Autobiografie

Kurt Steinheisser

### **Neunzig schwarze Stunden**

#### **Der Beginn eines bewegten Lebens**

Kellner Klaus Verlag, 12,90 EUR

Kurt Steinheisser hat etwas zu erzählen – und das nicht nur aus seiner Zeit als Kapitän. Als 17-Jähriger floh er im Flutraum eines Schiffes aus der DDR und ertrug 90 schwarze Stunden unter Deck. Er hatte als Oberschüler einen politischen Witz erzählt und deshalb für sich im Sozialismus keine Perspektive mehr gesehen. Auf sich allein gestellt, gelang es ihm, im Westen ein neues Leben zu beginnen: 13 Jahre lang fuhr er zur See, zunächst als Schiffsjunge, später als Kapitän. Auch, als er 1981 als Diplom-Ökonom in die Bremer Wirtschaftsförderung wechselte, blieb er dem Meer als Segler treu. 2010 ging er in Ruhestand.

Dieses Buch berichtet von seiner dramatischen Flucht, von stürmischen Fahrten, fremden Ländern und fast unglaublichen Geschichten als Seemann. Lassen Sie sich in seine Abenteuer entführen. Dieser packende Lebensbericht führt von der DDR in die gesamte Welt.

[weser-kurier.de](http://weser-kurier.de)

## **DIVERSES**

Roman

Torsten Schulz

### **Skandinavisches Viertel**

Stuttgart, Klett-Cotta, 265 Seiten, 20 Euro

„Skandinavisches Viertel“ indes spielt in Berlin. Die Gegend kennt jeder Deutsche zumindest aus dem Fernsehen: Es ist der Kiez um die Bornholmer Straße, wo am 9. November 1989 die Mauer geöffnet wurde. Dorthin verlegt Schulz seine melancholische Familiensaga, die abwechselnd in Rückblenden und in der Gegenwart erzählt wird. Dabei geht es, wie man geradezu beklemmend erfährt, um mehr als ein paar Menschen, die ihr Leben nicht in den Griff bekommen.

[mz-web.de](http://mz-web.de)

**Bei politischer Bevormundung wählen Ostdeutsche im Zweifel AfD**

[welt.de](http://welt.de)

**Der Design-Papst der DDR**

[zeit.de](http://zeit.de)

**Neuerscheinung!**

Peter Rüegg

**Sozialismus hinter Gittern**

Schicksale aus Ostdeutschland

**OSTEUROPAZENTRUM BERLIN-VERLAG**

**Edition DDR GESCHICHTE - Zeitzeugen**

Broschur, 14,8 x 21,0 cm, 176 Seiten, 14,90 €

ISBN [978-3-942437-27-1](https://www.isbn-international.org/product/9783942437271)

Ich war in den Untersuchungshaftanstalten des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) in Berlin und in Potsdam eingesperrt, dann verurteilte mich ein DDR-Gericht wegen "Schädlingstätigkeit" zu sieben Jahren Zuchthaus. Mein gesamtes "Verbrechen", das mir zur Last gelegt wurde, bestand ausschließlich aus wenigen Worten, die im Kreise von Freunden gesprochen wurden. Sie wurden aus dem Zusammenhang gerissen oder willkürlich zusammengefügt, um mit viel schlechtem Willen den Tatbestand der "Staatsgefährdenden Hetze" oder eben der "Schädlingstätigkeit" zu erfüllen.

Mein Schicksal ist jedoch nicht Gegenstand dieses Buches.

Während meiner Haftzeit traf ich mehr oder weniger intensiv und für unterschiedlich lange Zeit auf hunderte andere Männer, erfuhr von ihrem Leben und hörte ihre sehr persönlichen Geschichten. Einige dieser Einzelschicksale habe ich in diesem Buch beschrieben. Es handelt sich um Erlebnisse Mitgefangener, die sie mir in den Zellen oder Arbeitskommandos während unseres Haftalltags erzählten. Ich ließ aus der Vielzahl der vorübergehenden Haftbekanntschaften einzelne wieder auferstehen: Den Arzt, der so gerne eine eigene Praxis gehabt hätte. Den SED-Parteisekretär, der glaubte ein probates Mittel gegen den üblen Personenkult in der kommunistischen Bewegung gefunden zu haben. Den jungen NVA-Soldaten, der aus der Magdeburger Börde ins schöne Bayern flüchtete - und dort nicht glücklich wurde.

Band 1

Tytus Jaskułowski

**SPIONE WIE IHR!**

**Groteskes und Kurioses in der geheimen Welt zwischen DDR und Polen 1970 – 1989**

OSTEUROPAZENTRUM BERLIN-VERLAG

Edition. DOKUMENTE KOMMUNISTISCHER GEHEIMDIENSTE OSTEUROPAS

Eine andere Quellensammlung

Gebunden, 14,8 x 21,0 cm, 412 Seiten, 24,90 €, ISBN [978-3-942437-36-3](#)

Sind kommunistische Geheimdienste überhaupt ein witziges Thema? Darf man über diese Dienste und damit über die politische Geheimpolizei in einem totalitären Land lachen?

Der Politologe und Historiker Dr. Tytus Jaskułowski wird in seiner neuen Publikation diese Fragen beantworten – und das mit Hilfe der absurdesten Fälle aus dem volkspolnischen und ostdeutschen Spitzelmilieu mit dem Schwerpunkt der 1970 – 1980er Jahre.

Er wird Sie zu einer Reise in eine skurrile geheimdienstliche Welt, die längst im Fluss der Zeit untergegangen ist, einladen. Dort mischen Geheimdienstler gemeinsam einen Risotto, Mehl mit Unterhosen und Kompott mit Komplott. Outfit und Mode der „Genossen an der Geheimen Front“ werden ebenso dargestellt ...

Doch Vorsicht! Man darf zwar über diese Geheimdienste heute lachen – nur sollte man niemals vergessen, dass das, was heutzutage als Ironie wahrgenommen wird vor 1989 oftmals tragisch für die Opfer des kommunistischen Systems endete – und von ihnen oft mit dem Leben bezahlt wurde!

#### **Zum Autor**

Dr. Tytus Jaskułowski (geb. 1976) habilitiert gerade an der TU Chemnitz.

Er war u.a. wiss. Mitarbeiter am Hannah-Arendt-Institut in Dresden sowie am ZZF in Potsdam Er beschäftigt sich mit dem konfliktreichen Beziehungen zwischen dem MfS und dem polnischen Geheimdienst zwischen 1974 und 1990. Zurzeit arbeitet er auch an einer Monographie über die Wahrnehmung der letzten Dekade der DDR durch die polnische Auslandsaufklärung.

Er lebt in Berlin.

Neuerscheinung!

Herwart Pittack

**Ausgegrenzt.** Ostdeutsche Kurzgeschichten

Erzählungen,

ANTHEA VERLAG, Broschur, 14,8 x 21,0 cm, 254 Seiten, 14,90 €

ISBN [978-3-943583-98-4](#)

Wer ist für Brüche und Hindernisse in seinem Leben verantwortlich?

Der einzelne Mensch oder die Gesellschaft? In der DDR gab es eigene Regeln, Anforderungen und Einschränkungen, die tief auf die Existenz des Einzelnen, einer Familie oder einer Gruppe einwirken konnten. Es kam vor, dass die Verärgerung über einen Diebstahl, oder das Klavierspiel an einem Trauertag ins Gefängnis der Stasi führten.

Es kam vor, dass ein hinuntergefallenes SED-Parteibuch eine zwischenmenschliche Beziehung beendete oder dass die Beleidigung des Vaters den Sohn zu einer Ohrfeige verleitete, die ihn zwang, das Elternhaus Richtung West-Berlin zu verlassen.

Und das die Umstände in diesem sozialistischen Regime bis zur Friedlichen Revolution 1989 oftmals die Menschen zwangen, eine Position auszufüllen, die sie nie angestrebt hatten. Dazu gehört auch, dass ein jüdischer Emigrant, der in der Emigration durch Hilfe von Kommunisten wieder Boden unter den Füßen bekam, sich eine jüdische Beerdigung wünscht - und bekommt



## VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

### **Ausstellung**

**Erfurt**, bis 30. Juni 2018

#### **Hilferufe aus Riesa**

Ausstellung im Stasi-Unterlagen-Archiv Erfurt zeigt Kampf für die Freiheit  
Am 10. Juli 1976 schlossen sich in der DDR 79 Regimekritiker um den Initiator Karl-Heinz Nitschke zusammen und stellten sich mit der „Riesaer Petition zur vollen Erlangung der Menschenrechte“ gegen das System. Eine solch große Vereinigung von Bürgerrechtlern hatte es seit dem 17. Juni 1953 nicht mehr gegeben. Die Ausstellung der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) stellt erstmals die Geschichte der „Riesaer Petition“ ausführlich dar. Unter Verwendung zahlreicher Unterlagen aus dem Stasi-Unterlagen-Archiv beleuchtet die Ausstellung, wie die DDR-Geheimpolizei gegen die freiheitssuchenden Menschen vorging. Täglich: 09.00 - 18.00 Uhr  
Der Eintritt ist frei.

**Ort:** BStU, Außenstelle Erfurt  
Petersberg, Haus 19  
99084 Erfurt  
-----

### Öffentliche Führungen

**Dresden**, Mo. **16.**, 23., 30. **April 2017**, **14.00**

Zum Eintrittspreis wird ein Führungsentgelt von 3,00 Euro erhoben.  
Für die öffentlichen Führungen ist keine Anmeldung erforderlich.

Treffpunkt im Foyer

**Ort:** Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden  
Bautzner Straße 112a  
01099 Dresden  
-----

**Berlin**, Di. **17. April 2018**, **18.00**

Ingo Langner, der Autor führt sein Stück auf:

Bertolt Brecht / „**Die Mutter 2.0 – Eine Dekonstruktion**“

von Ingo Langner © 2018

In seinem Schauspiel „Die Mutter“ agitiert Bertolt Brecht für den Kommunismus. Bei den offiziellen Ostberliner Feiern zu Brechts 90. Geburtstag im Januar 1988 wurde „Die Mutter“ am Berliner Ensemble zum Lobe der DDR aufgeführt. In der ersten Reihe nahm Erich Honecker Platz. Im Herbst 2016 gab es im Studio der Schaubühne am Lehniner Platz erneut eine Berliner Inszenierung. Wie schon 1988 wurde das Lob auf den Kommunismus gesungen.

Doch jetzt wird Brecht vom Kopf auf die Füße gestellt. „Die Mutter 2.0 – Eine Dekonstruktion“ ist eine Textcollage, die ausgewählte Szenen aus

Brechts „Mutter“ mit zentralen Aussagen aus „Das Schwarzbuch des Kommunismus“ kombiniert.

Mitwirkende: Vera Lengsfeld | Siegmund Faust | Gabriel Berger | Ingo Langner

**Ort:** Die Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer

des Kommunismus in Berlin

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

-----

Lesung

**Magdeburg, Do. 19. April 2018, 19.30**

**Jazz im Kalten Krieg.** Die Stasi swingt nicht

Journalist Siegfried Schmidt-Joos

Der Stasi war die Jazz-Szene von Anfang an suspekt; sie platzierte Spitzel in der Fangemeinde und überwachte deren zahlreiche Westkontakte mit großer Akribie. Das Erinnerungsbuch „Die Stasi swingt nicht“ von Siegfried Schmidt-Joos, der die DDR bald verließ, liefert einen aufschlussreichen Blick auf die frühe Geschichte des Jazz in den beiden deutschen Staaten.

Die DDR der 1950er-Jahre war für Jazzinteressierte ein schwieriges Pflaster. Jazz galt den SED-Oberen als westlich-dekadent.

Mit einem speziellen Fokus auf die deutsch-deutsche Szene der 50er Jahre beleuchtet er in seinen Erinnerungen neben seiner persönlichen Geschichte den Werdegang des Jazz in Deutschland: Die Musikrichtung war unter den Nationalsozialisten als „entartet“ verfemt, wurde in der DDR als „amerikanisch“ abgelehnt und stand in der jungen Bundesrepublik in Konkurrenz zur meist belanglosen heimischen Unterhaltungskultur. 1936 in Gotha geboren, war Siegfried Schmidt-Joos zehn Jahre lang Kulturredakteur beim Nachrichtenmagazin „Spiegel“, initiierte das bahnbrechende „Rock-Lexikon“ und schrieb zahlreiche Bücher über Jazz, Rock und Pop.

MDR-Kulturredakteur Uli Wittstock moderiert die Lesung. Der Eintritt ist frei.

**Ort:** Stadtbibliothek Magdeburg

Breiter Weg 109

39104 Magdeburg

-----

Buchvorstellung,

**Gera, Do. 19. April 2018, 18.00**

**Wie war das für Euch? Die Dritte Generation Ost im Gespräch mit ihren Eltern**

Zur Dritten Generation Ost gehören jene, die in den 1990er Jahren Kinder und Jugendliche waren. Sie sind wie ihre Eltern in die DDR hineingeboren und haben ein Teil ihrer Kindheit und Jugend in ihr verbracht. Bereits 2013 erörterten Autoren in der Vorgängerpublikation „Dritte Generation Ost. Wer wir sind, was wir wollen“ viele Fragen rund um die eigene Herkunft und Geschichte. Im neuen Band richten die Herausgeberinnen den Blick auf ihre Eltern. Sie wollen wissen, wie diese den Alltag in der DDR und die Wendejahre erlebt haben. Sie fragen nach der Verbundenheit der Eltern zur DDR. Was bereuen sie? Wie empfanden sie den Konflikt zwischen privatem und öffentlichem Leben? Haben sie Erfahrungen mit der Stasi gemacht? Wollten sie ausreisen? Sehen sie sich als Gewinner oder Verlierer der Wende? Eintritt frei.

**Ort:** Gedenkstätte Amthordurchgang  
Amthordurchgang 9  
07545 Gera

-----  
Bunker

**Biesenthal (Barnim), 21. und 22. April, 2018, 10.00-15.00**

**Stasi-Führungsbunker Bunker in Biesenthal öffnet seine Türen**

Stasi-Führungsbunker des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR in Biesenthal  
Für Interessenten an der Geschichte des Kalten Krieges und der Bunker gibt es am  
Wochenende (21./22. April) die Möglichkeit, die ehemalige Führungsstelle der  
DDR-Staatssicherheit im Kriegsfall bei Biesenthal zu besichtigen.

Die Anlage ist an beiden Tagen zwischen 10 und 15 Uhr geöffnet. Vor der Führung  
gibt es eine Einweisung zur Geschichte und Technik.

Die Besucher sollten festes Schuhwerk und warme Kleidung tragen. Im Bunker ist  
Licht vorhanden. Ein Imbiss wird angeboten. Die Führung ist auch für Kinder in  
Begleitung geeignet.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kosten: 10 Euro/ Kinder 5 Euro. Anfahrt:  
ab 16359 Biesenthal über die Ruhlsdorfer Straße in Richtung  
Sophienstädt/Ruhlsdorf. Kurz vor der Überführung der A 11 links abbiegen.

-----  
Film und Gespräch

**Halle, Di. 24. April 2018, 18.00**

**Der Stasimann in Schweden**

Moderation: Anja Falgowski (freie Journalistin)

Ein Aktenfund aus rekonstruierten Unterlagen: Über Jahrzehnte arbeitete  
der Theologe Aleksander Radler als inoffizieller Mitarbeiter IM "Thomas"  
mit der Stasi zusammen. Vielen seiner Wegbegleiter verbaute er durch  
seine Spitzeleien den Lebensweg. Noch in den 1990er Jahren war er  
Professor an der Martin-Luther-Universität Halle.

Der Film zeigt, wie ein ehemaliger Freund und Weggefährte von Aleksander  
Radler den Fall in den Stasi-Unterlagen recherchierte und mit Zeitzeugen  
darüber sprach.

Im Anschluss erläutert Rüdiger Sielaff (BStU) weitere Hintergründe zum  
Fall und zur Arbeit mit zerrissenen Stasi-Unterlagen.

Gesine Overkamp berichtet als Zeitzeugin über den Verrat durch IM "Thomas".

**Ort:** Puschkinhaus

Puschkinhaus

Kardinal-Albrecht-Straße 6

06108 Halle

-----  
Filmpremiere und Gespräch

**Berlin, Di. 24. April 2018, 18.00**

**Moskau. Lubjanka. Ein Platz mit Geschichte.**

Ein Film von Kerstin Nickig. Eine Co-Produktion von Time Prints und  
dem Rundfunk Berlin-Brandenburg, gefördert mit Mitteln der

Bundesstiftung Aufarbeitung

Der Lubjankaplatz im Zentrum von Moskau: über Jahrzehnte der Hauptsitz des russischen Geheimdienstes. Die „Lubjanka“: ein Synonym für massenhafte willkürliche Verhaftungen, Folterungen und Erschießungen. In fast jeder Familie finden sich Opfer oder Täter. Der Lubjankaplatz steht aber auch für den Beginn eines demokratischen Aufbruchs Anfang der neunziger Jahre, der die Aufarbeitung der totalitären Vergangenheit einforderte. Hier wurde das Denkmal des Gründers des ersten Geheimdienstes nach der Oktoberrevolution Felix Dserschinski gestürzt. Hier errichteten Bürgerrechtler den Solowetski-Stein, den ersten Gedenkstein für die Opfer politischer Verfolgung in der Sowjetunion.

In den Stimmen der Protagonisten spiegelt sich die russische Gesellschaft – gespalten in ihrem Blick auf die Vergangenheit und damit in ihrer Vorstellung von der Zukunft.

**Ort:** Bundesstiftung Aufarbeitung

Veranstaltungssaal

Kronenstraße 5

10117 Berlin

-----

**Herzogenaurach, Di. 24. April 2018, 20.00**

**Leben in der Diktatur - Revolution - Leben in der Demokratie**

spricht Rainer Eppelmann. [infranken.de](http://infranken.de)

**Ort:** Altes Rathaus

Marktplatz 11

91074 Herzogenaurach

-----

Kolloquium

**Berlin, Mi. 25. April 2018, 18.15**

**Wo ein Genosse ist, da ist die Partei!**

Der innere Zerfall der SED-Parteibasis 1979-1989

Referentin: Dr. Sabine Pannen (Kopenhagen)

Im Herbst 1989 verlor die SED nicht nur ihre Macht. Mit den nun einsetzenden Massenausritten vollzog sich auch ihr innerer Zerfall. Der von außen scheinbar plötzlich einsetzende Loyalitätsverlust war jedoch nicht die zwangsläufige Reaktion einer überwiegend opportunistischen Mitgliederschaft.

Vielmehr kann er als Endpunkt einer längeren Geschichte des inneren Rückzugs betrachtet werden, die in den 1970er-Jahren langsam einsetzte und sich im Laufe der 1980er-Jahre sukzessiv zuspitzte. Der Eintritt ist frei.

**Ort:** Der Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen

Besucherraum/Foyer, Haus 31, Erdgeschoss

Karl-Liebknecht-Straße 31/33

10178 Berlin

-----

Film

**Potsdam, Mi. 25. April 2018, 19.00**

**Experimente**

DDR 1980, 93 Minuten, Spielfilm R: Lars Barthel, Jürgen Gosch D: Michael Gwisdek, Heidemarie Schneider, Hermann Beyer, Jürgen Holtz  
Veranstaltungsreihe der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur in Kooperation mit dem Filmmuseum Potsdam. Es ist die siebente Zeitschnitt- Reihe, die in diesem Jahr Filme unter der Überschrift „Kunst und Rebellion“ vereint.

In Anwesenheit von Lars Barthel In seiner Zeit als Meisterschüler an der Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) entwarf der Kameramann Lars Barthel mit dem Schauspieler und Theaterregisseur Jürgen Gosch, dem Autor Christoph Hein sowie mit einigen befreundeten Schauspielern einen weitgehend improvisierten Spielfilm. Die Geschichte über einen durch die ostdeutsche Provinz tingelnden Alleinunterhalter, der in einem Kulturhaus eine Frau kennenlernt und mit ihr nach Berlin fährt, lebt durch die prägnanten Darsteller. In grotesken Szenen wird der „real existierende Surrealismus“ auf die Spitze getrieben. Als die Hochschulleitung vom Charakter des Projektes Wind bekam, verhinderte sie die Fertigstellung des Films, das Negativ wurde vernichtet. Erhalten ist lediglich eine Rohschnittfassung. Eintritt 3 Euro

**Ort:** Filmmuseum Potsdam

Breite Straße 1A

14467 Potsdam

-----

Spielfilm

**Schwerin, Do. 26. April 2018, 11.00**

veranstaltet die Landesbeauftragte eine Vorführung des aktuellen Spielfilms

**Das schweigende Klassenzimmer**

für Schüler aus Schwerin und Umgebung im Schweriner Kino Capitol.

Restplätze für eine Klasse der für Schulen reservierten Veranstaltung sind noch frei.

Zu einer Berichterstattung über die Schulvorführung und das anschließende Zeitzeugengespräch mit Herrn Wilfried Seiring sind Sie herzlich eingeladen.

Der Ablauf der Veranstaltung ist wie folgt geplant:

11.00 Begrüßung durch die Landesbeauftragte Anne Drescher

11.05 Spielfilm (111 Min.)

13.00 Pause

13.15 Zeitzeugengespräch mit Wilfried Seiring

13.45 Ende

**Ort:** Filmpalast Capitol, Saal 5

Wismarsche Strasse 128

19053 Schwerin

-----

Vortrag und Bürgerberatung

**Teistungen, Do. 26. April 2018, 14.00 – 19.00**

**Verlängerte Mauer**

## **Fluchtgeschichten aus der DDR und Rumänien**

Referent: Dr. Georg Herbstritt (BStU).

Zu einer Bürgerberatung und einem Vortrag ist die Erfurter Außenstelle des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) in Teistungen zu Gast. Im Grenzlandmuseum geht es dabei zum Beispiel um Fluchtgeschichten aus der DDR, die im Stasi-Unterlagen-Archiv zu finden sind. Thematisiert werden Hintergründe von Fluchtrouten über sozialistische Länder wie Rumänien, die bis 1989 Hunderte von Menschen nahmen. Neben einzelnen Schicksalen erläutert der Vortrag die Rolle der DDR-Geheimpolizei und des rumänischen Geheimdienstes Securitate bei der Verhinderung von Fluchtversuchen. Im Vorfeld besteht für Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Bei Antragsstellung ist ein Personaldokument erforderlich. Weiterhin ist ein Mitarbeiter des Landesbeauftragten des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (Beratungsinitiative SED-Unrecht) vor Ort. Dieser berät zu den Rehabilitierungsmöglichkeiten nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen und Ausgleichs- und Unterstützungsleistungen.

Für interessierte Schulen oder andere Bildungseinrichtungen liegen Publikationen bereit. Außerdem gibt es Informationen zur Nutzung von Stasi-Unterlagen für Forschung und Medien.

**Ort:** Grenzlandmuseum Eichsfeld

Duderstädter Str. 7-9

37339 Teistungen

-----

Rundgang

**Dresden, Fr. 27. April 2018, 17.00 – 18.30**

### **Die Stasi in Dresden**

In den Kellergewölben der heutigen Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden wurden ab 1950 politisch nicht konforme Menschen von der sowjetischen Besatzungsmacht inhaftiert und zu sehr langen Haftstrafen oder zum Tode verurteilt. 1953 wurde das Areal an der Bautzner Straße der Dresdner Staatssicherheit übergeben. Diese baute es zu ihrer Bezirksverwaltung mit eigener Untersuchungshaftanstalt aus. Dort waren bis 1989 Menschen aus politischen Gründen inhaftiert. Gezeigt werden in der Führung das sowjetische Kellergefängnis, die original erhaltene Stasi-Untersuchungshaftanstalt, die Fahrzeugschleuse mit Gefangenentransporter, Aufnahmezimmer, diverse Funktions- und Arrestzellen sowie der Freigang und ein Vernehmungszimmer. Außerdem wird auf Haftgründe, Haftbedingungen und einzelne Schicksale eingegangen. Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Dresden.

**Kursgebühr 5,00 €**

**Ort:** Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden

Bautzner Straße 112a

01099 Dresden

-----  
Ausstellung

**Halle (Saale), bis zum 2. Mai 2018**

**Mauern-Gitter-Stacheldraht**

Mit Unterdrückung und Terror errichtete die Sowjetische Militäradministration in ihrer Besatzungszone nach 1945 eine Diktatur, die sich an den sowjetischen Verhältnissen orientierte. Leidtragende waren oft junge Menschen, die nicht zuletzt wegen ihrer Einstellung und Lebensweise in Konflikt mit der Besatzungsmacht und dem SED-Staat gerieten.

Die Ausstellung „Mauern-Gitter-Stacheldraht. Politische Verfolgung in der Sowjetischen Besatzungszone und in der Deutschen Demokratischen Republik“ – initiiert von der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V. – gibt ihnen ein Gesicht. Sie erzählt von den Schicksalen deportierter Frauen und Mädchen, von Internierten in deutschen und osteuropäischen Speziallagern, von politischen Häftlingen in DDR-Zuchthäusern, von Zwangsausgesiedelten und den durch die Staatssicherheit der DDR Verfolgten und Inhaftierten.

Der Eintritt ist frei.

**Ort:** Gedenkstätte ROTER OCHSE

Am Kirchtor 20 b

06108 Halle (Saale)  
-----

Museumsnacht

**Chemnitz, Sa. 05. Mai 2018, 18.00**

**"Prager Frühling" 1968 und die Stasi**

Im Frühjahr 1968 wurde die ČSSR zum Hoffnungsträger für Demokratie- und Freiheitsbestrebungen. Gleichzeitig wurde sie zu einem Problem für die kommunistischen Machthaber.

Die Reform von oben entwickelte sich schnell zu einer gesellschaftlichen Befreiungsbewegung, die über die Grenzen hinaus Wellen schlug. Viele Bürger der DDR sympathisierten mit dem "Prager Frühling". Zugleich häufte sich die offene Kritik am Reformgegner SED. Für diese galt es zu verhindern, dass die "Konterrevolution" im eigenen Land Fuß fasste. Dokumente und Fotos aus dem Staatsarchiv Chemnitz und dem Chemnitzer Stasi-Unterlagen-Archiv veranschaulichen schlaglichtartig, wie besorgniserregend die Ideen und Ereignisse des "Prager Frühlings" für die DDR-Führung waren.

Referenten: Prof. Daniela Münkel, BStU; Utz Rachowski, Schriftsteller;

Salli Sallmann, Liedermacher und Redakteur (rbb Kulturradio)

Programm: [bstu.bund.de](http://bstu.bund.de)

Der Eintritt ist frei.

**Ort:** BStU, Außenstelle Chemnitz

Jagdschänkenstraße 52

09117 Chemnitz

-----  
**Dresden, So. 06. Mai 2018, 11.00**  
**Kostenfreie öffentliche Führung**

Mo. **07. Mai** 2018, 14.00  
**Öffentliche Führung**  
**Ort:** Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden  
Bautzner Straße 112a  
01099 Dresden  
-----

Buchvorstellung

**Berlin, Mo. 7. Mai 2018, 19.00**

**Am Rand der Welt. Die Mauerbrachen in West-Berlin in Bildern**

von Margret Nissen und Hans W. Mende

Buchvorstellung mit den Herausgebern Dr. Gerhard Sälter und Dr. Manfred Wichmann sowie AutorInnen des Bildbandes West-Berlin wurde als politisches Gebilde und als Lebensgefühl erst durch die Mauer begründet, welche die Teilstadt seit 1961 vollständig umschloss. Die mauernahen Gebiete verödeten und verwilderten. Während das offizielle und repräsentative Berlin um Touristen warb, kam an den Rändern das Leben zum Erliegen. Diese Brachen weckten das Interesse von Fotografen – darunter auch Margret Nissen und Hans W. Mende. Ihre Bilder, die in dem neu erschienenen Band vorgestellt werden, gehören zu den eindrucksvollsten urbanen Fotografien jener Zeit.

Der Bildband mit zahlreichen Essays ist im März 2018 im

[Ch. Links Verlag](#) erschienen.

Eintritt frei!

**Ort:** Besucherzentrum Gedenkstätte Berliner Mauer  
Bernauer Straße 119  
13355 Berlin  
-----

**Dresden, Mi. 09. Mai 2018, 18.00 - 20.00**

**Meinungsfreiheit Türkei: politische Haft in türkischen Gefängnissen**

Referent: Johannes von Ahlefeldt, Türkei-Experte von amnesty international  
Seit dem gescheiterten Putschversuch 2016 wurden über 156 Medienhäuser geschlossen, 2.500 Medienschaffende verloren ihre Arbeit. 120-150 von ihnen wurden ins Gefängnis geworfen, viele sind seit Monaten ohne Anklage in Haft. Auch die Prozesse gegen amnesty-Vorsitzende wie Taner Kiliç, Idil Eser und andere Menschenrechtler sind Teil einer systematischen Kampagne gegen kritische Stimmen in der Türkei.

Diese Repressalien gegen Menschenrechtsaktive erinnern an die DDR. Auch viele mutige Dresdner warteten in der Stasi-Untersuchungshaftanstalt Bautzener Str. auf ihre Gerichtsverfahren, meist aus ähnlich fadenscheinigen Gründen.

Eine Kooperationsveranstaltung zwischen der Gedenkstätte Bautzner



Straße Dresden und der Stadtgruppe Dresden von amnesty international.

**Ort:** Bautzner Straße Dresden

Bautzner Straße 112a

01099 Dresden

-----

**Berlin, Di. 15. Mai 2018, 18.00**

Dr. Karl-Heinz Bomberg, der erfahrene Psychotherapeut stellt sein Buch vor: **HEILENDE WUNDEN. Wege der Aufarbeitung politischer Traumatisierung in der DDR**

Psychosozial-Verlag Gießen 2018

Sind einst verborgene Wunden sichtbar geworden, kann der Prozess ihrer Heilung bewusst begleitet und unterstützt werden. Karl-Heinz Bomberg widmet sich den verschiedenen Bewältigungsformen politischer Traumatisierung in der DDR von psychoanalytischer Therapie, sozialen Netzwerken, Humor und Reisen bis hin zu Kunstproduktion, indem er Betroffene selbst zu Wort kommen lässt und ihren Bildern einen öffentlichen Raum zur Verfügung stellt. Mit theoretischen Erläuterungen verleiht er den Berichten und Bildern der Betroffenen einen wissenschaftlichen und künstlerischen Rahmen.

**Ort:** Die Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus in Berlin

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

-----

**Eisenach, Do. 17. Mai 2018, 12.00-17.00**

**Wie kann ich meine Stasi-Akte einsehen?**

Die Außenstelle Erfurt des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) bietet im Verwaltungsgebäude der Stadtverwaltung Eisenach allen Interessierten am 17. Mai die Möglichkeit, sich rund um das Thema Akteneinsicht beraten zu lassen und einen Antrag zu stellen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Außenstelle erläutern die gesetzlichen Regelungen für die Akteneinsicht, zum Beispiel, wie der Zugang zu Stasi-Unterlagen zur eigenen Person oder zu verstorbenen nahen Angehörigen beantragt werden kann, ob man Kopien aus Unterlagen sowie die Klarnamen von inoffiziellen Mitarbeitern erhalten kann.

Wer einen Antrag auf Einsichtnahme in Stasi-Unterlagen stellen möchte, wird gebeten, ein gültiges Personaldokument mitzubringen.

Für interessierte Schulen oder andere Bildungseinrichtungen werden entsprechende Publikationen bereitgehalten. Über die Nutzung von Stasi-Unterlagen für Forschung und Medien ist ebenfalls Informationsmaterial vorhanden.

Das Beratungsangebot ist kostenlos.

**Ort:** Stadtverwaltung Eisenach

Verwaltungsgebäude / Raum 122

Markt 2

99817 Eisenach

-----  
**Dresden, Mi. 23. Mai 2018, 18.00 - 20.00**

### **Zwangsadoption in der DDR**

#### **Vortrag und Podiumsdiskussion**

Mit Andreas Laake, Interessengemeinschaft gestohlene Kinder der DDR, und Steffi Moritz, ZDF, n.n. (SMS, angefragt)

Immer wieder wird der schwer wiegende Vorwurf erhoben, die DDR habe Kinder von Menschen, die in politischer Haft saßen, zur Adoption frei gegeben. Bis heute liegen keine gesicherten Forschungsergebnisse vor.

Die Ostbeauftragte der Bundesregierung Iris Gleicke legte Anfang des Jahres gemeinsam mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg die Machbarkeitsstudie "Dimensionen und wissenschaftliche Nachprüfbarkeit politischer Motivation in DDR-Adoptionsverfahren 1966-1990" vor. In der gemeinsamen Presseerklärung heißt es „Die Vorstudie kommt zu dem Ergebnis, dass das Phänomen politisch motivierter Adoptionen in der DDR zwar lange bekannt, aber bislang nur punktuell erforscht ist. Zu diesem Thema ist die Aufarbeitung der SED-Diktatur noch nicht abgeschlossen. ... Die Vorstudie zeigt, dass es in den Jahren zwischen 1966 und 1990 in der DDR zu politisch motivierten Adoptionsverfahren gekommen ist, die nach allgemeinen rechtsstaatlichen Maßstäben als Unrecht bezeichnet werden können.“

Andreas Laake, Vorsitzender der Interessengemeinschaft gestohlene Kinder der DDR, hat einen Autokonvoi durch die ehemalige DDR organisiert, um auf das Thema aufmerksam zu machen. Am 4. April 2018 startete er in Dresden, um am 5. April vor dem Bundestag in Berlin Abgeordneten eine Petition zu übergeben.

Steffi Moritz hat im ZDF in ihren Beiträgen im Februar 2018 Eltern vorgestellt, deren Kinder während ihrer Haftzeit zur Adoption freigegeben wurde.

**Ort:** Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden

Bautzner Straße 112a

01099 Dresden  
-----

Film und Gespräch

**Berlin, Do. 24. Mai 2018, 19.00**

### **Wiedersehen in Lichtenberg**

#### **Über Neonazis und die Verharmlosung rechter Gewalt**

Die Gefahr und das Gewaltpotential der rechten Szene wurden nach der friedlichen Revolution in Ost und West gleichermaßen unterschätzt.

Obwohl das Ausmaß rechter Gewalt in der DDR bereits in den 80er Jahren nicht mehr verheimlicht werden konnte, verharmlosten SED und Stasi es als jugendliches „Rowdytum“, das vom Westen gesteuert sei. Dass es bereits in der DDR ein gravierendes

Neonazi-Problem gab, wollte die Staatsführung nicht wahrhaben. Bis auf einige wenige große Schauprozesse blieb die Szene weitestgehend unbehelligt. Doch in den Gefängnissen von Brandenburg, Torgau oder Bautzen waren die Haftbedingungen und eine Auseinandersetzung mit den Jugendlichen fand nicht statt. Viele, die 1989/90 aus den Haftanstalten entlassen wurden, waren im Anschluss daran gefestigte und vor allem gewaltbereite Neonazis.

Der nachlässige Umgang, das Verleugnen und Ignorieren führten dazu, dass sich rechtes Gedankengut in der Gesellschaft verfestigte und sich ein harter Kern rechter Kader herausbilden konnte.

Ingo Hasselbach – ehemals Führungsgröße der Ostberliner Neonazi-Szene und später Gründer der Aussteigerinitiative EXIT – und einige Mitstreiter wurden vom Journalisten Peter Wensierski bereits 1990 in Lichtenberg gefilmt und befragt. Sie sprechen über das Ausmaß rechter Gewalttaten in der DDR und die Wurzeln der Radikalisierung, die bis heute in das rechte und rechtspopulistische Milieu hineinreichen. Es werden bislang unveröffentlichte Filmausschnitte aus der rechten Szene Ostberlins und insbesondere Lichtenbergs von 1987 bis 1991 gezeigt.

Das Gespräch wird von Nadja Klier moderiert.

Eine Veranstaltung des BStU und der Robert-Havemann-Gesellschaft.

Der Eintritt ist frei.

**Ort:** Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie,

„Haus 22“,

Ruschestraße 103

10365 Berlin

-----

Film

**Niedergörsdorf, Di. 29. Mai 2018, 18.00**

### **Die Russen kommen**

Veranstaltungsreihe der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur in Kooperation mit dem Filmmuseum Potsdam. Es ist die siebente Zeitschnitt- Reihe, die in diesem Jahr Filme unter der Überschrift „Kunst und Rebellion“ vereint.

DDR 1968, 106 Minuten, Spielfilm R: Heiner Carow D: Gert Krause-Melze, Viktor Perewalow, Dorothea Meißner Ein kleines Dorf an der Ostsee als Brennpunkt der letzten Kriegstage im Frühjahr 1945. Der 15-jährige Günter glaubt noch immer an den „Endsieg“, beteiligt sich an der Jagd nach dem ungefähr gleichaltrigen russischen Zwangsarbeiter Igor. Doch der Tod des jungen Russen löst einen tiefen Schock bei Günter aus und leitet langsam auch sein Umdenken ein. Heiner Carow gelingt es auf packende Weise, anhand des dörflichen Mikrokosmos universelle menschliche Verhaltensweisen zwischen Opportunismus und Zivilcourage aufzuzeigen. Formal orientierte er sich an den „Neuen Wellen“ Ost- und Westeuropas. Das Thema war heikel, da die historischen Ereignisse noch nicht lange zurücklagen. Dass der Film verboten wurde, lag dann auch an seinem Titel

– waren doch gerade sowjetische Panzer in Prag eingerollt. Eintritt 3 Euro

**Ort:** Kulturzentrum DAS HAUS

Kastanienallee 21

14913 Niedergörsdorf OT Altes Lager

-----

**Berlin, Di. 29. Mai 2018, 18.00**

Carmen Bärwaldt, die Regisseurin zeigt aus Anlass des

90. Geburtstags ihren Dokumentarfilm:

**Sonntagskind. Erinnerungen an Charlotte von Mahlsdorf**

[18. März 1928 - 30. April 2002]

Eine liebenswerte zärtliche Frau im männlichen Körper –

Charlotte von Mahlsdorf, mit bürgerlichem Namen Lothar

Wilfried Berfelde - verlässt ihr Lebenswerk - das

Gründerzeitmuseum in Berlin-Mahlsdorf – und wandert aus.

Die parlamentarische Monarchie Schweden wird ihre neue Heimat.

Der Film zeichnet episodisch Charlottes dornigen Lebenspfad nach,

von ihr selbst erzählt - mit Grandezza, Humor und überraschender

Offenheit. Optisches Zentrum ist Charlottes gründerzeitliches

Museum und die Idylle des versunkenen schwedischen Kurortes

Porla Brunn.

Eine Geschichte vom Anderssein, von Verstrickung mit der

DDR-Staatsmacht, von der Suche nach Harmonie und tolerantem

Miteinander auf unserem Planet Erde.

Berlin, Di. 12. Juni 2018, 18.00

Dr. Angela Plöger, die renommierte Übersetzerin aus dem

Finnischen, stellt das von ihr übertragene Werk vor:

**KATJA KETTU: FEUERHERZ**

Ullstein Verlag

Lapland um 1930. Irga, die Tochter des Weißen Generals,

flieht durch die eisige Winternacht auf Skiern bis nach Russland.

Seit sie sich mit einem Kommunisten eingelassen hat, schwebt

sie in Lebensgefahr. Sie ist schwanger und flüchtet zu ihrem

Geliebten. Ihr Weg führt sie weit in den Norden und Osten, bis

hin zu den brutalen Workuta-Gulags, zur Wolga und schließlich

nach Kazan, zum Volk der Mari. Mit sich trägt sie ein Geheimnis,

das ihr wichtiger ist als ihr eigenes Leben.

»Katja Kettus Sprache hält die Welt in Atem und hebt das Werk

auf eine Ebene, die ihresgleichen sucht. Dieser Roman ist ein

großartiges Beispiel für die magische Kraft der Literatur.« KALEVA

**Ort:** Die Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer

des Kommunismus in Berlin

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

-----

**Berlin, Di. 10. Juli 2018, 18.00**

Jochen Stern, der Schauspieler, Jurist, Autor und ehem. politische

Bautzen-Häftling (1947-54) kommt zu seiner BUCHPREMIERE:

**Die ewige Morgenröte - Teil II: Das Leben ist kein Spiel**

Der Zweite Teil befasst sich mit dem Schicksal vieler Jugendlicher in Frankfurt/Oder, in der damaligen Sowjetzone, zwischen den Jahren 1945 – 1948. Die anfängliche Euphorie über den demokratischen Aufbruch schwindet zusehends mit dem gleichzeitigen Beginn der uneingeschränkten Machterhaltung der alleinherrschenden SED. Diese Politik geht zu Lasten der Freiheit und Demokratie. Wobei der sowjetische Geheimdienst NKWD und so mancher deutsche Helfer sich nicht scheuen, vor allem jugendliche Idealisten zu verhaften, sie in das Untersuchungsgefängnis in Potsdam Lindenstraße 54 zu verschleppen, und sie dort unter Folter, Drohungen und Demütigungen zwingen, Schuldeingeständnisse abzulegen, die dann zu hohen Strafen führen.

**Ort:** Die Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer  
des Kommunismus in Berlin  
Nikolaikirchplatz 5-7  
10178 Berlin